



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bonus-Jeep, Beate: Aus dem Heidedorf : Skizzen : 1. Der Skorpion

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Aus dem Heidedorf

Skizzen von Beate Bonus-Jeep

1. Der Skorpion



ritz' Hant mit dem breiten blonden Bart, der „Siebzig“ mitgemacht hatte und am Sonntag die Kriegsmedaille auf dem Tuchrock trug, stand auf seinem Hof und brüllte.

Er ist nicht besoffen, sagte seine Frau drinnen an dem kleinen Fenster. Er hat keinen Groschen mitgehabt! Wir sind alle beide in der Heide gewesen nach Holz. Ich muß nun nach Hause, habe ich gesagt, nach dem Vieh sehen.

Haft du keinen Groschen mit? sagt' er.

Ich habe keinen bei mir. Du hast ja nichts gesagt zu Hause.

Das kannst du dir doch aber denken, so auf der Reise, wenn man seine Schnitte isst, da will man doch was hinterher trinken.

Ich habe keinen bei mir, habe ich nur gesagt. Ich hutt aber mit Willen keinen mitgenommen. Man muß doch immer son bisschen — sie machte ein verzschmitztes Gesicht — klug sein! setzte sie leise bei sich hinzu.

Aber nun hör nur mal, wie er brüllt! Der muß! Das ist ihm angeboren. Kann er nun nicht ruhig sein Pferd ausspannen und abladen? Wir springen alle um ihn herum und bedienen ihn, daß er bloß soll stille sein. Aber der muß schreien wie ein Löwe. Am Morgen, eh er aus dem Bett ist, eh er die Hosen anhat, geht es los. Ich sage: Ist nur gut, daß du dich melden thust, daß die Leute merken, Hantens Vater ist auf. Sie denken am Ende, du schläfst noch.

Vorhin ist er vor uns bei gefahren, sagte der schwarze Job. Da schrie er: Einen Skorpion habe ich gefaucht, aber ein Pferd will ich daraus machen! Das schreit er immer, jedesmal, wenn er vor unserm Hof beikommt.

Na, da mag er ja so Unrecht nicht damit haben, fiel die Frau ein. Keinen Staat kann man mit dem Vieh auch nicht machen, das du uns mit zweiundneunzig Thalern hast angerechnet. Das hutt ja fingerlange Haare, wie es ist zu uns gekommen. Wenn nicht das Striegeln wäre, das unser Vater alle Tage macht, dann merkte man auch nicht, ob das ein Pferd ist oder ein Skorpion.

Der, mit dem sie sprach, stand außen unterm Fenster. Er lachte.

Wo willst du denn hin mit deiner Peitsche, wo du doch keinen Wagen dabei hast? fragte die Frau.

Ich suche mein junges Pferd. Das reißt doch immer mal aus. Und ich denke, weil ich es doch mit euerem zusammen habe aufgezogen, es wird vielleicht hingelaufen sein, wo euer Skorpion ist.

Heute habe ich es noch nicht gesehen. Sonst kommt es immer unterlang mal Grenzboten III 1899

auf den Hof gerannt, daß ich denke, die Kinder werden nicht lebendig wieder aufstehn, wo sie sind hingekullert in ihrer Angst.

Sie sprach noch, als in der nächsten Nähe ein paar kurze, scharfe Hufschläge laut wurden. Ganz plötzlich, man hatte nichts kommen hören. Es legte so rasch am Blick vorüber, daß es sich nur wie ein Schatten im Auge gemalt hatte.

Die Peitsche pfiß durch die Luft, aber nur so, wie wenn einer mit einer Hand voll Sand nach dem Blitz werfen wollte, nicht schneller wirkte der Schlag bei der Geschwindigkeit des Tieres. Aber dann stürzte der schwarze Job in den Hof, worin das Pferd verschwunden war.

Hante stand noch dicht am Leiterwagen. Er hatte ihn abgeladen und wollte jetzt seinem Skorpion das Geschirr abnehmen. Da kam der vierbeinige Jugendspiele zum Hofthor herein.

Gewieher von beiden Seiten, Köpferwerfen! Der Skorpion wurde unruhig, drängte gegen die Deichsel, der Wagen schob sich rückwärts nach der Stallwand, an der Hante stand und nicht ausweichen konnte. Hante zerrte an der Leine und brüllte. Aber da war noch der andre Gaul, drängte, stieg, wollte die Wange mit dem Kameraden reiben, der nicht sollte. Der Skorpion scharrte und schob. Der Wagen fuhr mit einem Stoß in die Wand hinein. Hante hatte nach oben mit beiden Händen die Leiter erfaßt und sich hinaufgeschwungen, so blieben seine Füße ungequetscht. Die Leine hatte er dabei weggeworfen.

Die Riemen, mit denen der Skorpion noch am Wagen hing, hatte er schnell genug durchrissen, und nun fuhr er dahin, Seite an Seite mit dem Braunen, immer um den Hof herum, dessen Thor der schwarze Job geschlossen hatte, um seinen Gaul sicherer greifen zu können.

Dich hat der Teufel hergebracht, brüllte Hante von seinem Wagen aus. Er hatte sich herabgelassen, seine Mütze aufgehoben, die hinuntergefallen war, war wieder auf den Wagen gestiegen, stand ratlos oben, indem er die Mütze abwechselnd besah, aufsetzte und wieder abnahm.

Du hättest kunnst zu Hause bleiben! Zu Hause bleibt die Arbeit liegen. Arbeiten? Nein! Aber Leute anführen mit einem Pferd zu zweiundneunzig Thaler, ein Pferd, das kein Pferd ist, sondern ein Skorpion, du oller Habakuk du!

Du, du — Ze—phanja! schrie der andre wütend und drang mit der Peitsche auf den oben stehenden ein.

Die Frau drinnen schätzte, daß es Zeit sein möchte, wieder einmal „ein bißchen klug“ zu sein. Behende und offenkundig, aber ungesehen von den Streitenden ging sie über den Hof, stieß das Thor wieder auf, und als die Pferde das nächste mal heransauften, trat sie einen kleinen Schritt in deren Augenlinie. Dabei schwenkte sie ein weißes Tuch, das zum Bleichen auf dem Zaun gehangen hatte, ein wenig in der Hand.

Der Braune, der eine Nasenlänge voraus war, stugte leicht und war mit einer Schwenkung zum Thore hinaus. Der Skorpion eng an seiner Seite, die Leine im Sande nachschleifend.

Greif doch dein Vieh! rief die Frau jetzt dem schwarzen Job winkend und eifernd zu.

Ein Blick von ihm hinüber zum Thor, in dem die Pferdeschwänze verschwanden, und hinaus war auch er, wie ein Sturmwind hinterdrein. Die Frau aber hatte plötzlich den Groschen gefunden, den Hante vorher in der Heide bei ihr vermißt hatte. Sie ging unter dem Brüllen ihres Mannes wie unter dem Abwurf eines Gießbachs auf ihn zu und machte ihm den Fund begreiflich. Der Sturm vergröhlte. Er stieg langsam herunter und bürstete seine Mütze mit dem Armel ab.

Dann wer ich mal rübergehn, fragen, wo mein Pferd sich hat hingewendt, sagte er und machte sich auf den Weg ins Wirtshaus.

Aber schneller als er war das Gerücht gewesen.

Man hatte kein Lauscher zu sein brauchen, um zu hören, was die beiden auf Santens Hof mit einander ausmachten. Der Schulze war mit einer Fuhr Ziegelsteine vorübergekommen. Langsam war er neben dem Fuhrwerk hergeschritten, das schwer beladen über den ungleichen Weg knarrte. Er hörte Hante von fern brüllen. Das war nichts ungewohntes. Aber jetzt war er nahe am Hofe und hörte noch einen andern, der zweite Stimme dazu sang. Er sah über das Thor hinwegragend Hante auf seinem Wagen stehn und mit Armen und Händen arbeiten, als schleudre er Holz und Steine, jede Art von Angriffs- und Abwehrwaffe gegen einen Feind, und dann hörte er, was sich die beiden für Namen gaben.

Der Schulze ließ seine Pferde ein wenig voranschreiten. Er selber, die Leine lose in der Hand, blieb einen Augenblick stehn, richtete das rasierte Kinn in die Luft und schickte ein Lachen empor, das die hinter dem Hofthor wohl hätten hören müssen, hätte der Zorn ihnen nicht so sehr in den Ohren gebrault.

Der Wagen mit den Steinen bog in die Dorfau. Gleich darauf jagten die beiden Pferde, der Scorpion und sein Kamerad, an dem Schulzen vorüber. Der aber rückte am Zügel: Steh, sagte er zu seinen beiden Braunen. Er band die Zügel fest und trat in den Krug. Den Groschen zu einem Glase Bier war der Spaß schon wert.

Zunächst erzählte er ihm dem Krüger, der ihm das Bier brachte. Der Schulze konnte durchhaus das Glas nicht an die Lippen bringen, das Lachen schüttelte ihn zu sehr. Der Krüger stimmte ein. Zwei Bauern und einige fremde Fuhrleute, die eintraten, mußten es auch hören. Aus der Küche kam die Frau des Krügers, ein paar Knechte steckten den Kopf zur Thür herein, und als Hante jetzt in den Eingang trat, begrüßte ihn ein donnerndes Gelächter: Habakuk und Zephanja! kam es vielstimmig hinter den Thüren, aus der Sofaecke und von den Bänken her.

Hante sah sich mit verglasten Augen um, unerschlossen, ob er es im Bösen oder im Guten nehmen sollte.

Krüger, ein Glas Lagerbier für den da, rief der Schulze.

Der Krüger brachte es: Da, Habakuk, sagte er.

Nein, der hier ist Zephanja. Habakuk, der ist hinter den Pferden her, ich habe ihn sehen laufen.

Das ist es ja eben, das hab ich ja wullt fragen, fuhr Hante herum, ob ihr nicht wißt, wo sich mein Pferd hat hingewendt?

Dein Pferd? fragte einer der Fuhrleute. Er war nahe hinzu getreten und schüttelte, von Hante unbemerkt, seinen Schnaps in dessen Bier. Wo dein Pferd ist hingeworden? Das mußt du doch wissen, Zephanja! Zephanja ist doch ein Prophet.

Aber man ein kleiner, sagt der Schulmeister!

Das schadt nicht; der kommt doch und dreht dir den Hals um, weil ihr euch Schimpfen thut mit seinem Namen.

Du denkst wohl, du willst mich graulich machen? rief Hante. Er hatte jetzt das zweite Glas Bier. Das hatten sie dem Krüger schon an der Thür abgenommen und hatten zwei Schnäpse hineingegossen, ehe er es bekam.

Nein alter Soldat fürcht sich nicht. Bist du etwan vor Orleans gewest? Und wie die Kugel meinen Nebenmann hat weggerissen, und das Gehirn ist rumgespritzt, wie wenn man die Kelle in die Suppe schmeißt? Meine Pfeife habe ich weggeworfen. Sagt mein Nebenmann zur Rechten: Du schmeißt ja deine Pfeife

weg! Ich wer schon wieder eine finden, wenn ich soll leben bleiben, hab ich gesagt. Der Appetit ist mir vergehen. Aber geforchten habe ich mich nicht. Die Kugel, die man hört, die thut einem nichts, habe ich immer gesagt.

Hante war im vollen Zuge. Er kommandierte, brüllte und ließ die Kanonen brüllen. Die Schnäpse wirkten, und es waren nicht die letzten gewesen.

Ich wette, der weiß nicht mehr, was er gewollt hat, wie er ist hergekommen, sagte einer der Fuhrleute.

Wissen wird er es schon noch, aber wenn der beim Trinken ist, dann hat er immer Zeit.

Was giebst du mir, wenn ich die Probe mache?

Einen Korn, natürlich.

Gut. Wenn du willst, kannst du zusehn. Ich setze ihn in der Heide ab, ohne daß er was merkt.

Er stellte sich neben Hante und zupfte ihn am Armel: Du, ich habe unten bei Märker fünf Sack Roggen zu stehn, kannst du nicht mal mitkommen, mir auf-laden helfen?

Das kann ich machen!

Dann los. Meinen Korn kriege ich morgen, setzte er nach der andern Seite hinzu, während sie das Gastzimmer verließen.

Ob wir nur wern finden? sagte Hante draußen bedenklich. In der frischen Luft fühlte er, wie unsicher er auf den Füßen war.

Da steig hinauf, sagte der Fuhrmann. Aber halt dich fest, daß du mir nicht unter die Räder kommst.

In dieser Nacht war beim schwarzen Job lange Licht. Die Kuh hatte Kolk. Er und die Frau waren dabei, ihr einzugeben. Er kauerte auf der Streu neben dem Tier und suchte ihm den Rachen aufzuhalten.

Jetzt rein! rief er der Frau zu, die das Brot hielt, das mit der Arznei be-träufelt war. Da klopfte es am niedrigen Stallfenster.

Hol dich der Teufel, schrie der Mann, als gleich darauf Hante in die Thür trat, wer sagt dir denn, daß du die Leute erschrecken sollst mitten in der Nacht?

Aber Hante bewahrte ein so unbewegliches Gesicht, daß der schwarze Job und sein Weib eigentlich jetzt erst begannen sich zu entfesen.

Was ist denn nur mit dir, was ist denn bloß gesehn? riefen sie unruhig durch einander.

Ich habe Licht bei euch gesehen, da hab ich nur gedacht, ich will doch gleich mal reingehn. Wer weiß, vielleicht ist einer krank oder stirbt, ich habe doch so ein schreckliches Gesicht gehabt. Und das hätte doch gewiß nicht sollen sein, wie wir uns da haben ge — — ge — ruft mit den beiden Namen, heute vor Abend.

Was hast du denn gesehen? rief die Frau. Es lief ihnen beiden eine Gänse-haut über, so verstört wie er aussah.

Ich bin in der Heide gewest, da bei Gases Land unten. Und finster ist es draußen, man sieht keine zwei Schritt weit. Da kommt es an, zwei Gestalten. Es hat mich richtig gestreift, hier am Armel, und ein Wind ist gegen mich gefahren, so wie wenn man auf der Tenne steht und der Thorflügel schlägt zu, und schmeißt son rechten Zug, daß die Spreu einem in die Augen weht; die Sandkörner sind mir auch in die Augen geflogen. Ich habe sie ordentlich mußst reiben. Wie ich wieder kunnst sehen, ist alles weg gewest. Nichts zu hören und zu sehen. Ich habe mich aber fast nicht getraut Odem zu holen, ich denke immer: das kommt doch am Ende wieder! Und da kommt es auch schon, zwei Gestalten, dicht vor mir

bei. Die Müze hebte sich mir ordentlich auf dem Kopf, so haben mir die Haare zu Berge gestehn. Wie ich bin hergekommen, weiß ich nicht. Ich glaube nicht an Gespenster, habe ich immer gesagt, aber nun glaube ich dran.

Wenn das nur nichts zu bedeuten hat. Die Ruh ist schon krank. Wer weiß, was an die Kinder kann kommen, jagte die Frau kläglich. Sie war dem Weinen nahe. Ihr mit euerm Zanken alle Tage, das wird nicht gut.

Die Männer blieben stumm bis auf ein Knurren und Räuspern. Aber es ließ sich merken, daß ihre Gedanken denselben Weg gingen, und daß ihr Schweigen Einkehr bedeutete.

Die Frau fuhr fort, das laut zu sagen, was alle drei beschäftigte:

Kein gräßliches Pferd kann es ja nicht sein für zweiundneunzig Thaler. Aber ein Skorpion ist es doch niemals geweest. Und wenn es sollte einer geweest sein — wir haben doch auch Geduld gehabt — genug, bis daß du hast kunnt das Geld bringen —

Die Männer nickten beide.

Wie wirst du denn nur nach Hause kommen, Hanten Vater? fuhr die Frau teilnehmend fort. Das drohende Unbekannte schloß sie enger zusammen.

Er kann sich die andre Laterne mitnehmen, sagte der schwarze Job bereitwillig und deutete damit an, daß auch er den Streit begraben wollte.

Sie gingen mit ihm bis zum Hause, wo hinter der Thür die andre Laterne hing, und dann zum Hofthor. Die Frau stieß es auf, aber sie prallte zurück und kreischte auf.

Zwei Gestalten als dunkle Massen gegen den dunkeln Nachthimmel standen schweigend da. Oder waren es nicht etwa zwei Gestalten? Der schwarze Job hatte unwillkürlich die Faust zur Abwehr über den Kopf geschwungen. Es war aber die Hand, die die Laterne hielt. Ein Lichtstrahl zitterte über das Thor durch den dichten Nebel. Draußen warf etwas mit dem Kopf und scharzte mit den Füßen. Er griff hinüber, faßte in eine Mähne und zerrte den, dem sie angehörte, zum Hofe herein. Zugleich aber schlug mit dem befreiten Herzschlag die Wut aus der gepreßten Brust. Er ließ die Mähne fahren, langte hinüber und schlug auf die zweite Gestalt mit scharfen Hieben ein:

Scher dich nach Hause mit deinem Gespenst, rief er Hante in die Ohren.

Dem war indessen die Besinnung ebenfalls zurückgekehrt. Er tastete im Dunkeln nach der herabhängenden Leine und fand sie.

Marisch, nach Hause, schrie er. Einen Skorpion habe ich gekauft, aber ein Pferd will ich draus machen.



Maßgebliches und Unmaßgebliches

Die weltwirtschaftliche Begabung der Deutschen. In einem jüngst in deutscher Übersetzung erschienenen schwedischen Werke: England als Weltmacht und Kulturstaat von Gustaf F. Steffens wird der wirtschaftlichen Begabung der Deutschen ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt, ein so gutes, daß wir nur wünschen können, unsre weltwirtschaftlichen Leistungen möchten ihm entsprechen. Der Verfasser gelangt in einem den industriellen Fortschritt nach englischem und nach